



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Theodor Körner's sämtliche Werke

**Körner, Theodor**

**Berlin, 1835**

Geistliche Sonette

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

6.

## Sonnenaufgang auf der Riesenkoppe.

Die Erde ruht in tiefer, ernster Stille,  
Und alles schweigt, es dringt kein Laut zum Ohre;  
Doch schnell auf finst'rer Spur entflieht die Hore,  
Daß sie das Wort der ew'gen Zeit erfülle.

Da bricht der Morgen durch der Dunkels Hülle,  
Es tritt der Tag in lichthem Strahlenflure  
Mit äpp'ger Kraft aus seinem goldnen Thore,  
Der Himmel glüht in frischer Jugendfülle;

Und freudig auf des Lichtes zarten Spuren  
Beginnt das neue Leben sich zu regen,  
Und keimt und blüht in tausendfacher Lust.

Unübersehbar schimmern Städt' und Fluren  
Aus weiter Ferne meinem Blick entgegen,  
Und heil'ge Sehnsucht glüht in meiner Brust.

7.

## Auf der Riesenkoppe.

Hoch auf dem Gipfel  
Deiner Gebirge  
Steh' ich und staun' ich,  
Glühend begeistert,  
Heilige Koppe,  
Himmelanstürmerin!

Weit in die Ferne  
Schweifen die trunkenen,  
Freudigen Blicke;  
Ueberall Leben,  
Leppiges Streben,  
Ueberall Sonnenschein.

Blühende Fluren,  
Schimmernde Städte,  
Dreier Könige  
Glückliche Länder  
Schau' ich begeistert,  
Schau' ich mit hoher,  
Inniger Lust.

Auch meines Vaterlands  
Grenze erblick' ich,  
Wo mich das Leben  
Freundlich begrüßte,  
Wo mich der Liebe  
Heilige Sehnsucht  
Glühend ergriff.

Sei mir gesegnet  
Hier in der Ferne,  
Liebliche Heimath!  
Sei mir gesegnet,  
Land meiner Träume!  
Kreis meiner Lieben,  
Sei mir begrüßt!

## Christliche Sonnette.

1.

## Christus und die Samariterin.

Am Brunnen Jacobs in Samariens Auen  
Fühlt' einst der Herr nach Kühlung ein Begehren:  
„Weib, laß mich deinen Krug voll Wasser leeren.“  
So rief er sanft zu einer nahen Frauen.

Die spricht: „Wie magst du, Fremdling, mir vertrauen?  
„Im Tempel nur kann man den Herrn verehren.  
„So lehret ihr, wollt nichts mit uns verkehren,  
„Weil wir auf Berges Höh'n Altäre bauen.“

Da sprach der Herr zu ihr mit ernsten Worten:  
„Ein neuer Glaube wird in's Leben treten;  
„Es löst die Nacht der Völker sich in Klarheit.

„Des Herren Tempel siehet aller Orten.  
„Gott ist ein Geist, und wer zu ihm will beten,  
„Der bet' ihn an im Geist und in der Wahrheit.“

2.

## Die Ehebrecherin.

Zum Herrn und Meister, der im Tempel lehrte,  
Bringt einst das Volk ein sündig Weib herein.  
„Was soll,“ so fragt es, „ihre Strafe sein,  
„Da Moses will, daß sie gesteinigt werde?“

Der Herr blickt auf mit ruhiger Geberde:  
„Wer lauter Herzens ist und wahr und rein,  
„Werf' auf die Sünderin den ersten Stein.“  
Er sprach 's und schrieb stillschweigend auf die Erde.

Da standen Jene plötzlich wie vernichtet,  
Und schlichen aus dem Tempel allzusammen;  
Es wurden bald die heil'gen Hallen leer.

Und Jesus sprach: „Hat keiner dich gerichtet,  
„So will auch ich dich nicht verdammen.  
„Geh' hin und sündige fortan nicht mehr!“

## 3.

## Das Abendmahl.

Es war, das heil'ge Osterfest zu ehren,  
Der Tisch des Herrn besetzt mit Trank und Speise,  
Die Jünger saßen rings, und sprachen leise,  
Den hohen Ernst des Meisters nicht zu sören.

Da sprach der Herr: „Wohl war es mein Begehren,  
„Dies Fest zu feiern nach der Väter Weise;  
„Noch einmal sehnt' ich mich, in eurem Kreise,  
„Das heil'ge Mahl des Bundes zu verzehren.

„Denn kurze Frist nur hab' ich noch zu leben:  
„Doch seid ihr meiner Seligkeit Genossen;  
„Nehmt, Freunde, diesen Kelch und nehmt dies Brod!

„Das ist mein Leib, den ich für euch gegeben,  
„Das ist mein Blut, das ich für euch vergossen.  
„Für euer Leben geh' ich in den Tod.“

## 4.

## Christi Erscheinung in Emaus.

Zwei Tage sind 's, daß Christus ausgelitten,  
Und traurig gehen auf betret'nen Wegen  
Der Jünger zwei in düsteren Gesprächen;  
Da kommt der Herr zu ihnen hergeschritten,

Und unerkannt geht er in ihrer Mitten,  
Lehrt sie die heil'gen Bücher auszulegen.  
So wandern sie dem nahen Ort entgegen,  
Und treten endlich ein in seine Hütten.

Der Meister setzte sich zu ihnen nieder,  
Und nahm das Brod, und dankete und brach 's.  
Da ward es hell vor seiner Jünger Blicke,

Und sie erkannten den Messias wieder;  
Doch er verschwand — Schnell kehrten sie zurücke,  
Und priesen laut die Wunder dieses Tags.

## 5.

## Christi Himmelfahrt.

Als Christus von den Todten auferstanden,  
Erscheint er seinen trauernden Gefährten,  
Die froh und schnell den Meister, den Verklärten,  
Den eingebornen Gottessohn erkannten.

„Euch,“ spricht der Herr, „erwählt' ich zu Gesandten:  
„Mein ist die Macht im Himmel und auf Erden;  
„Wer an mich glaubet, der soll selig werden;  
„Seht hin, und lehrt, und tauft in allen Landen.“

Jetzt segnet er noch einmal seine Treuen,  
Zum großen Bund der Liebe sie zu weihen,  
Dann trägt ihn eine Wolke himmelwärts.

Und betend sinken alle hin im Staube;  
Mit stiller Kraft vollendet sich der Glaube,  
Der heil'ge Geist glüht siegend durch das Herz.

## Mit den Knospen.

Darf ich dir wohl des Liedes Opfer bringen?  
Darf meine Muse sehen und still es wagen,  
Was sie gefühlt, begeistert dir zu sagen,  
Und wird das Streben meiner Brust gelingen?

Noch lebt das Lied auf ungewohnten Schwingen,  
Noch kann es nicht der Wolken Druck ertragen,  
Doch will das Herz das ferne Ziel erjagen,  
Und aufwärts zu dem Sonnentempel bringen.

Drum magst du mir mit gut'gem Blick vergeben,  
Wenn auch mein Lied in regellosen Spuren  
Durch Qual und Lust in wilden Tönen schweift;

Zur Wahrheit doch, zur Liebe geht sein Streben,  
Zum süßen Einklang höherer Naturen,  
Und — meine Blüthen sind noch nicht gereift.

## Friedrichs Todtenlandschaft.

## 1.

Die Erde schweigt mit tiefem, tiefem Trauern,  
Bom leisen Geisterhauch der Nacht umflüstert;  
Horch, wie der Sturm in alten Eichen knistert,  
Und heulend braust durch die verfallnen Mauern.

Auf Gräbern liegt, als wollt' er ewig dauern,  
Ein tiefer Schnee, der Erde still verschwifert,  
Und finst'rer Nebel, der die Nacht umdüstert,  
Umarmt die Welt mit kalten Todeschauern.

Es blickt der Silber-Mond in bleichem Zittern,  
Mit stiller Wehmuth durch die öden Fenster; —  
Auch seiner Strahlen sanftes Licht verblüht! —

Und leif' und langsam durch des Kirchthors Gittern,  
Still wie das Wandern nächtlicher Gespenster  
Ein Leichenzug mit Geisterschritten zieht.

## 2.

Und plötzlich hör' ich süße Harmonieen,  
Wie Gottes Wort, in Töne ausgegossen,  
Und Licht, als wie dem Crucifix entsprossen,  
Und meines Sternes Schimmer seh' ich glühen;